

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Band: 51 (1994)

Heft: 9

Artikel: Posten in der Glücksbilanz

Autor: Lehmann, Anton

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seniorenport im Tischtennis

Posten in der Glücksbilanz

Anton Lehmann, ESSM

Im Frühling reiste unser ehemaliger J+S-Fachleiter Tischtennis und jetzige Leiter des Bereichs Sport mit Sondergruppen mit einer 40köpfigen Schweizer Delegation an die 7. Senioren-Tischtennis-WM nach Melbourne (Australien). Er beschreibt ein paar Spielerpersönlichkeiten aus dem Seeland, Beispiele engagierter Seniorensportler.

Am Beispiel einiger Musketiere, die auszogen, um in Melbourne (Australien) an den Tischtennis-Weltmeisterschaften ihrer Alterskategorie teilzunehmen, wird deutlich: Diese Seniorensportler sind typische Lifetimesportler. Auf ihrer Reise zum aktiven Nostalgietreffen teilte ich ihre Vorfreude und diskutierte mit ihnen über ihre Sportart Tischtennis, welche für alle, trotz geringen Aussichten auf Prestigegewinn und weitgehend fehlenden Preisgeldern, zum sinnmachenden Lebensinhalt wurde.

Tibor Elekes (58)

Elekes kommt 1956 als 20jähriger aus Ungarn in die Schweiz. Eine hartnäckige Knieverletzung, die er sich im Fussball zugezogen hatte, zwingt ihn, eine andere Sportart zu suchen. Sport, das weiss er schon damals, führt zu befriedigenden sozialen Beziehungen und darüber hinaus zu echten Freundschaften. Nicht ganz zufällig kommt er zum Tischtennis. Elekes: «Pingpong kannst du überall und zu jeder Jahreszeit praktizieren: im Strandbad, zu Hause und im Verein. Wenn entsprechende Spielbedingungen fehlen, musst du sie dir eben heranorganisieren.» Elekes weiter: «Immer benötigst du bei dieser Sportart einen Trainingspartner oder Gegner, welchen du, hervorgerufen durch den duellartigen Schlagabtausch im Spiel, persönlich schnell und gut kennenlernst.»

Elekes steigt als Spieler zwar nie bis zur regionalen oder gar nationalen Spitze auf, zeichnet sich aber durch umfassende Tätigkeiten in der Tischtennisszene als Funktionär, J+S-Leiter und als Schiedsrichter aus. So gründete er 1957 den TTC Lausen BL und ist nunmehr seit 20 Jahren Präsident des TTC Omega Biel.

In letzter Zeit etwas amtsmüde geworden, bezeichnet er seine erstmalige Teilnahme an Weltmeisterschaften als

Höhepunkt und zugleich Abschluss seiner langjährigen Karriere. Nach 38 Jahren möchte er etwas kürzer treten und nicht zuletzt aus gesundheitlichen Gründen, nur noch ab und zu zum Plausch Tischtennis spielen.

Serge Baumann (49)

Baumann findet mit 20 zum Tischtennis, nachdem er vorher verschiedene andere Sportarten ausgeübt hatte. Er merkt rasch einmal, wie wohltuend positiv sich ein TT-Training nach einem anstrengenden Arbeitstag auswirkt. Zunächst als aktive Erholung, dann spürt er auch vorteilhafte Auswirkungen auf Konzentration und Kondition. Vielseitig Sport treiben nimmt auch weiterhin einen selbstverständlichen Platz im Alltagsleben von Serge Baumann ein.

In persönlichen Krisensituationen setzt er «seine» Sportarten auch mal gezielt ein, sozusagen als Bewältigungsstrategie. «Zuerst ablenken, dann Distanz und Zeit gewinnen, schliesslich verarbeiten, sind dabei die Stationen. Jogging hauptsächlich für den physischen Teil, dem Tischtennis kommt eher die mentale Aufgabe bei der Problembewältigung zu».

Baumann schätzt sich persönlich vor allem als mannschaftsdienlichen Wettkampfspieler ein (er spielt für den TTC Aarberg), räumt jedoch ein, auch in Einzelwettkämpfen mit grossem Ehrgeiz zur



**Anna Philippossian
beim Zweikampf – ihrem Lebenselixier.**

(Foto: J. Bernasconi)

7. Senioren-Tischtennis-WM in Melbourne (Australien).

1800 Teilnehmer/-innen aus 50 Ländern. Je 5 Alterskategorien in Einzel und Doppel, Männer und Frauen (über 40, 50, 60, 70, 80). Ältester Teilnehmer: Wink Lock Koon (USA): 87. Schweizer Delegation: 40 Teilnehmer/-innen.

Sache zu gehen. Die vergangene Saison war für ihn, nach 30 Jahren Aktivzeit, vielleicht die beste und schönste überhaupt, womit er seine B-Klassierung mehr als deutlich bestätigen konnte.

Roger Gobet (52)

Gobet, ehemaliger Stadtberner, heute in Möriegen Wurzeln schlagend, ist ein typischer Sportumsteiger resp. ein TT-Spät-einsteiger. Nach einer langen Karriere im Fussball (u.a. wurde er Reserven- und Senioren-Schweizer-Meister mit YB) steigt er, bereits über 40jährig, in Rekordzeit vom D- zum B-Spieler im Tischtennis auf. Er gilt heute in der Szene als «angefressener» Taktiker der besonderen Art mit stets grossem Appetit auf spannende Mannschafts- und Einzelwettkämpfe.

Seine wöchentlichen Tischtennis-Rationen braucht er auch noch aus anderen Gründen: «Tischtennis ermöglicht mir, mehr als früher der Fussball, regelmässige Kontakte zu allen Generationen zu pflegen, insbesondere auch zu den Nachwuchsspielern, mit denen ich gerne fraternisiere und rivalisiere. Zudem kann ich ideal die nötige Distanz zum Alltag beziehungsweise zu meinem Beruf als Steuerexperte herstellen.» Was Gobet verschweigt, ist in Insiderkreisen hinlänglich bekannt: auch beim «gemütlichen Zusammensein danach» kommen die vielen Talente von Gobet rasch zum Vorschein.

2. Aufbaukurs

(Eine Ergänzung zu den Magglinger Fortbildungstagen)

Im Rahmen der Kampagne «Ohne Drogen – mit Sport!» START bietet die Eidg. Sportschule Magglingen vom 10. bis 12. November 1994 (Anmeldetermin bis 15. Oktober) wiederum ein Weiterbildungsseminar an für Mitarbeiter/-innen in stationären Einrichtungen der deutschen Schweiz mit Interesse an

Bewegung, Spiel und Sport

als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung.

Anmeldung und Auskünfte: Eidg. Sportschule Magglingen, 2532 Magglingen. Tel. 032 276 111.



v.l.n.r.: A. Lehmann, S. Baumann, A. Philippossian, T. Elekes, R. Gobet.

(Foto: A. Lehmann)

Anna Philippossian (52)

Zur umfangreichen Schweizer Delegation in Australien gehört Anna Philippossian, die seit ein paar Jahren beim CTT Landeron spielt. Als initiative J+S-Leiterin beziehungsweise Klubtrainerin trägt sie die Hauptschuld am allseits gestiegenen Spielniveau in Landeron. Selber ist sie Stammspielerin in der ersten Männermannschaft auf 1.-Liga-Stufe. Anna weiss aber auch die freundschaftliche Atmosphäre in ihrem Klub zu schätzen. Aus Anerkennung für grosse Verdienste finanziert ihr der Verein übrigens einen Teil der Reise nach Australien.

Ihre illustre TT-Karriere erreicht bereits 1957 einen ersten Höhepunkt; im Alter von 15 wird sie zur jüngsten tschechischen Meisterin gekrönt. In der Folge bleibt sie im tschechischen Nationalkader, bis sie 1968 in die Schweiz emigriert. Weil sie danach aus familiären Gründen etwas kürzer treten muss, kommt ihr TT-Enthusiasmus erst ab 1987 wieder so richtig zur Entfaltung. Philippossian: «Zweikämpfe mit dem kleinen Ball am grünen Tisch gehören heute wieder zu meinem Lebenselixier. Wenn ich mal mit Training und Wettkampf aussetzen muss, wirkt sich das direkt negativ auf meine psychische Befindlichkeit aus.» In ihrer Alterskategorie reiht sie zurzeit Titel an Titel. In Dublin, anlässlich

der letzten Senioren-WM, hatte sie immerhin schon das Viertelfinale erreicht. Unterstützt wird sie in Melbourne von ihren beiden erwachsenen Töchtern Dianne und Vanessa.

Fazit und Ausblick

Bereits vor den Wettkämpfen in Australien lässt sich ein Fazit aus den Lebensgeschichten der Pingpong-Enthusiasten ziehen: Sport als lebenslange Gewohnheit trägt wesentlich bei zu jeder individuellen Glücksbilanz. ■

Winter • Grümpler

Grümpeltourniere + Volkssportanlässe (jede Sportart ist willkommen!)

Inseraten-Tarife bei «Der Grümpler»
A. Bassin, Arvenweg 11, 4528 Zuchwil

Erscheint 2 × jährlich

Winter • Grümpler Mitte Oktober
Inseratenschluss 1. Oktober

NEU! am Kiosk erhältlich

Sommer • Grümpler Mitte April
Inseratenschluss 20. März